

**POSTULAT** von Kurt Bosshard (SVP, Uster), Ernst Schibli (SVP, Otelfingen), Bruno Walliser (SVP, Volketswil) und Mitunterzeichnende

betreffend Verstärkung und Aufwertung des Grenzwachtkorps unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kantons Zürich

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, beim Bund (Finanzdepartement) vorstellig zu werden und auf eine sofortige personelle Verstärkung des Grenzwachtkorps hinzuwirken.

Kurt Bosshard  
Ernst Schibli  
Bruno Walliser

Begründung:

Gemäss geltendem Recht gewährleistet der Bund durch das Grenzwachtkorps die Personenkontrollen an den Grenzübergängen im Strassenverkehr und besorgt die Überwachung der grünen Grenze. In der vor kurzem erfolgten Beantwortung der Motion Leu hat der Bundesrat eingeräumt, "dass die Schweiz damit rechnen muss, von der grenzüberschreitenden Kriminalität und insbesondere auch von Schlepperaktivitäten in zunehmender Weise betroffen zu sein". Dies heisst nichts anderes, als dass die innere Sicherheit der Schweiz durch Bedrohung von aussen in Zukunft noch stärker gefährdet sein wird. Diese Perspektive ist unerträglich und darf nicht hingenommen werden. Beim Schutz der Landesgrenze vor unerwünschten "Einwanderern" spielt das Grenzwachtkorps zwar nicht die einzige, aber eine zentrale Rolle. Es verrichtet bekanntermassen sehr gute Arbeit und ist hoch motiviert. Die Verantwortungsträger weisen aber bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Unterbestand an Personal hin. Es besteht gesamtschweizerisch ein Bedarf an 200-250 neuen Stellen. Mit dem heutigen Bestand kann die erforderliche Kontrolldichte und Kontrolltiefe nicht mehr gewährleistet werden. Die Schlagkraft des Grenzwachtkorps steht trotz grosser Bereitschaft in keinem Verhältnis mehr zu dem, was grenzüberschreitend zuungunsten unseres Landes geschieht, mahnen Kenner der Materie. Umgekehrt schreitet die Professionalisierung der transnationalen Kriminalität mit hohem Tempo voran. Der Kanton Zürich, als Wirtschaftskanton mit einem nicht unbedeutenden Landesgrenzenanstoss hat ein besonderes Interesse an einer effizienten Grenzschutz. Zweifellos hat der Bund den Handlungsbedarf erkannt. Er agiert aber nicht mit der notwendigen Entschiedenheit und verweist auf die Geldknappheit. Tatsache ist aber, dass unsere Bevölkerung durch die Kriminalität von aussen je länger je stärker betroffen ist. In einschlägigen Kreisen ist die "Löchrigkeit" unseres Grenzschutzes bereits bekannt. Es ist deshalb sehr wichtig, dass der Regierungsrat beim Bund vorstellig wird und eine Verstärkung des Grenzwachtkorps verlangt. Dazu gehört in erster Linie die personelle Aufstockung. Die personelle Aufstockung lässt sich nur schon angesichts des Umstandes rechtfertigen, dass die Bedrohung der Mitbürgerinnen und Mitbürger durch Kriminalität von aussen im Alltag weit grösser ist als die unmittelbare militärische Bedrohung. Mit Druck seitens des Regierungsrates auf den Bundesrat kann die Situation verbessert werden. Keinesfalls sollten die deutlichen Hinweise von Seiten der Verantwortungsträger des Grenzwachtkorps ignoriert werden.

Antrag auf Dringlichkeit

Es wird Dringlichkeit beantragt, weil die Kriminalität durch Personen, die illegal unsere Grenze überschreiten, enorm hoch und besorgniserregend zunehmend ist. Dies vorwiegend deshalb, weil unsere Landesgrenze zu durchlässig ist. Das markant unterdotierte Grenzwachkorps muss unverzüglich verstärkt werden. Nur schon die Dringlichkeitserklärung dieses Postulates wird Signalwirkung haben. Der Gefährdung und der weiteren Verunsicherung unserer Bevölkerung muss rasch Einhalt geboten werden und es gilt unserer Regierung für Verhandlungen mit dem Bund den Rücken zu stärken.

W. Schwendimann  
P. Zweifel  
B. Siedler  
Th. Toggweiler  
E. Bachmann  
W. Hürlimann  
R. Heuberger  
A. Heer  
Ch. Achermann

I. Stutz  
H.P. Züblin  
F. Hess  
Th. Weber  
H. Badertscher  
H. Wuhrmann  
R. Bachmann  
E. Züst  
L. Styger

A. Suter  
P. Mächler  
A. Schneider  
L. Habicher  
F. Binder  
B. Grossmann  
K. Krebs  
E. Meyer  
R. Ackeret

A. Bergmann  
W. Haderer  
W. Honegger  
H.H. Heusser  
R. Frehsner  
W. Furrer  
E. Brunner  
E. Knellwolf  
O. Bachmann